



Darstellung des Herrn

2. Februar

Lesejahr ABC

Evangelium: Lk 2,22-40
Oder Kurzfassung: Lk 2,22-32

1. Einführung

Der Evangelist Lukas erzählt zum Schluss seiner Kindheitsgeschichte zwei Erzählungen im Tempel, dem zentralen Ort der Gottesbeziehung des Gottesvolkes: die Darbringung Jesu im Tempel, die wir heute hören, und die Lehre des zwölfjährigen Jesus dort.

Lukas zeichnet uns heute ein wunderbares Bild: Das neugeborene Kind Jesus und zwei alte Menschen, die in ihm ihre Zukunft sehen. Das ist nicht nur in dem Sinne gemeint, dass mit jedem Menschenkind das Leben weitergeht. Nein, dieser Jesus wird den Tod der Menschen in endgültiges Leben hinein überwinden.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk 2/04, 98)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Der Text im Zusammenhang: Einordnung, Textumfang

Es sollte auf jeden Fall der gesamte Text Lk 2,22-40 gelesen werden, da er eine zusammenhängende Komposition ist.

b. Betonen

aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

- 22 Es kam für die **Eltern Jesu**
der Tag der vom **Gesetz** des Mose vorgeschriebenen **Reinigung**.
Sie brachten das **Kind** nach **Jerusalem hinauf**,
um es dem **Herrn** zu weihen,
- 23 gemäß dem **Gesetz** des Herrn,
in dem es heißt:
Jede männliche Erstgeburt soll dem **Herrn** geweiht sein.
- 24 Auch wollten sie ihr **Opfer** darbringen,
wie es das **Gesetz** des Herrn **vorschreibt**:
ein Paar **Turteltauben** oder zwei **junge Tauben**.
- 25 In **Jerusalem** lebte damals ein **Mann** namens **Simeon**.
Er war **gerecht** und **fromm**
und wartete auf die Rettung **Israels**,
und der Heilige **Geist** **ruhte** auf ihm.
- 25 Vom Heiligen **Geist** war ihm **offenbart** worden,
er werde den **Tod nicht schauen**,
ehe er den **Messias** des Herrn **gesehen** habe.



- 27 **Jetzt** wurde er vom **Geist** in den **Tempel** geführt;
und als die Eltern **Jesus hereinbrachten**,
um zu **erfüllen**, was nach dem Gesetz **üblich** war,
- 28 nahm **Simeon** das **Kind** in seine **Arme**
und pries Gott mit den **Worten**:
- 29 Nun lässt du, **Herr**,
deinen **Knecht**, wie du gesagt hast, in **Frieden scheiden**.
- 30 Denn meine **Augen** haben das **Heil** gesehen,
31 das du vor **allen Völkern** bereitet hast,
32 ein **Licht**, das die **Heiden** erleuchtet,
und **Herrlichkeit** für dein Volk **Israel**.
- 33 Sein **Vater** und seine **Mutter**
staunten über die Worte, die über **Jesus** gesagt wurden.
- 34 Und **Simeon segnete** sie
und sagte zu **Maria**, der Mutter Jesu:
Dieser ist **dazu** bestimmt,
dass in Israel **viele** durch ihn zu **Fall** kommen
und **viele aufgerichtet** werden,
und er wird ein **Zeichen** sein, dem **widersprochen** wird.
- 35 Dadurch sollen die Gedanken **vieler Menschen offenbar** werden.
Dir **selbst** aber
wird ein **Schwert** durch die Seele dringen.
- 35 Damals lebte auch eine **Prophetin** namens **Hanna**,
eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm **Ascher**.
Sie war schon **hochbetagt**.
Als junges **Mädchen** hatte sie **geheiratet**
und **sieben Jahre** mit ihrem **Mann gelebt**;
- 37 nun war sie eine **Witwe** von vierundachtzig Jahren.
Sie hielt sich **ständig** im **Tempel** auf
und diente **Gott** Tag und Nacht mit **Fasten** und **Beten**.
- 38 In **diesem Augenblick** nun trat sie **hinzu**,
pries Gott
und sprach über das **Kind**
zu **allen**, die auf die **Erlösung Jerusalems** warteten.
- 39 Als seine **Eltern alles getan** hatten,
was das **Gesetz** des Herrn **vorschreibt**,
kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt **Nazaret zurück**.
- 40 Das **Kind** wuchs **heran** und wurde **kräftig**;
Gott erfüllte es mit **Weisheit**,
und seine **Gnade ruhte** auf ihm.



c. Stimmung, Modulation

Der Text wechselt in der Stimmung zwischen einem lebendigen Erzählfaden, der mit Erklärungen des Evangelisten durchsetzt ist (das Wort „Gesetz“ kommt fünfmal vor!) und dem Lobpreis des Simeon (als wörtliche Rede) und der Hanna. Beim Preisen darf die Freude beim Vortrag durchklingen. Der Schluss klingt abschließend und hoffnungsvoll zugleich.

(Anneliese Hecht)

d. Besondere Vorleseform

Bei der bekannten Erzählung steht in vielen Darstellungen Simeon im Vordergrund mit dem Kind auf dem Arm. Er bekommt vom Evangelisten auch eine wörtliche Rede, Hanna nicht. Dabei wird über sie auch sehr Großes ausgesagt. Sie verkündet (bzw. predigt) den Menschen über Jesus. So wäre es sehr schön, wenn auch sie einmal die Aufmerksamkeit der Hörenden bekommt, wenn der Vortrag mit Vers 36 von einem Mann (dem Priester in der Eucharistiefeier oder Lektor in der Wort-Gottes-Feier) zu einer Frau überwechselt. Durch den Stimmenwechsel erhöht sich die Aufmerksamkeit; und die Frauenstimme verleiht gleichsam auch Hanna eine Stimme.

(Anneliese Hecht)

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Der Evangelist Lukas malt eine wunderbare Szene. In ihrem Mittelpunkt stehen die prophetischen Gestalten von Simeon und Hanna, die hier die sehnsüchtige Erwartung der Frommen Israels repräsentieren. Der Lobpreis Simeons lehnt sich deutlich an den Lobpreis des Zacharias in Lk 1,68-79 an. Er ist der eigentliche Mittelpunkt des Textes. Zentral ist die Frage: Wer ist Jesus - für uns Menschen? Demgegenüber treten die erzählten Einzelheiten in den Hintergrund. Die Verbindung der beiden Elemente Reinigung und Weihe ist möglicherweise auf die Unkenntnis des Lukas bzw. seiner Quellen zurückzuführen, die die jüdischen gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr genau kennen. Nach Lev 12,2-8 ist die Mutter nach der Geburt eines Jungen 40 Tage kultisch "unrein". Anschließend soll sie durch den Priester ein einjähriges Lamm als Brandopfer darbringen lassen; falls sie die Mittel dafür nicht aufbringen kann, können es auch zwei Turteltauben oder junge Tauben sein. Für eine Weihe des Neugeborenen gibt es kein entsprechendes Gesetz. Der Text nimmt wohl 1 Sam 1,22-24 zum Vorbild, wo Hanna den jungen Samuel zum Priester Eli in den Tempel bringt. Doch bilden diese Einzelheiten nur die Voraussetzung für die entscheidende Mitte der von Lukas erzählten Szene. Darauf weist schon das "und siehe" am Anfang von V.25 hin, das in der Einheitsübersetzung leider weggelassen ist. Man hat es wohl für einen überflüssigen Schnörkel gehalten. Dabei ist es der deutliche Hinweis: Jetzt kommt das Entscheidende.

Eine wunderbare Szene: Der alte Mann, der das neugeborene Kind auf seine Arme nimmt. Er ist der vorbildliche Fromme Israels, der sich ganz Gott anvertraut, sich ganz seinem Willen hingibt, ein geisterfüllter Prophet. Nicht blinder Zufall oder menschliche Planungen führen hier Regie, sondern Gottes Geist. Der vordergründige Anlass, die Reinigung der Mutter und die Darstellung des Kindes, treten völlig in den Hintergrund, alles konzentriert sich auf die Begegnung des Propheten mit dem Messias (J. Ernst). Der Lobgesang Simeons ist die theologische Mitte der ganzen Erzählung. Er stellt in prophetischer Rede die Bedeutung des



Kindes ins helle Licht. Jesus bringt Befreiung, Heil, Rettung; so kann der alte Mann gelassen in den Tod gehen, im Bewusstsein, dass die Heiden und Israel im Heilsangebot des Messias stehen. Doch klingen nicht nur österliche Töne an. Auch die Passion Jesu, seine Ablehnung durch die Menschen wirft in den Worten des Simeon an Maria ihre Schatten voraus. Die Mutter wird davon tief mitbetroffen sein. Das Bild der schmerzhaften Mutter reicht schon in die Anfänge Jesu zurück. Sie wird wie kein anderer Mensch in den Widerspruch einbezogen werden, der sich an der Person ihres Sohnes entzündet (J. Ernst).

Die Prophetin Hanna hat menschlich gesehen ein sehr schweres Leben hinter sich. Das Zahlenverhältnis zwischen den Jahren der Ehe und der Zeit der Witwenschaft beträgt 7: 84, also die zwölfmal multiplizierte 7. Einerseits geht es um die Treue gegenüber dem verstorbenen Gatten über das Grab hinaus (vgl. Jdt 8,4-8; 16,22-25), andererseits geht es um ein Leben, das nun ganz auf Gott bezogen ist. Hanna stimmt in den Lobpreis des Simeon ein und wird darüber hinaus zur Verkünderin des Erlösungsgeschehens Gottes.

Der abschließende V.40 (vgl. auch V.52 am Ende der Erzählung vom 12 jährigen Jesus im Tempel!) kann manche landläufigen, allzu wunderhaften Vorstellungen vom jungen Jesus wohltuend relativieren helfen.

(Franz-Josef Ortkemper, Gottes Volk 2/04, 94f)

Dr. Franz-Josef Ortkemper